

Südüngarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Zum 28. Oktober.

Das schönste und wichtigste konstitutionelle Recht ist es, zu dessen Bethätigung unser gekrönter König die Wahlbürger des Landes aufgefordert hat. In unserem Komitate wird sich der Wille der Bürgerschaft am 28. Oktober offenbaren, an diesem Tage werden wir für den neuerlich einberufenen Reichstag die neuen Abgeordneten des Krassó-Szörényer Komitates wählen.

Die Bürgerschaft unseres Komitates, welches seinen gesunden politischen Sinn, sein unbestechliches Urtheil seit der Wiederherstellung unserer Konstitution bei jeder Gelegenheit dargegan, — es wird auch bei der bevorstehenden Wahl jene großen und gewichtigen Interessen erkennen, durch welche der gegenwärtige parlamentarische Wendepunkt herbeigeführt wurde und deren Wahrung von den Resultaten dieser Reichstagswahlen abhängt.

In der Geschichte des Krassó-Szörényer Komitates wurzeln jene Traditionen, welche der Haltung dieses Komitates inmitten politischer Krisen jederzeit als Richtschnur dienen. In diesem exponirten Landstrich Südüngarns wurde die Fahne des liberalen Fortschrittes allezeit hochgehalten. Das Gros der Krassó-Szörényer Wahlbürger folgt jederzeit mit patriotischer Begeisterung dem Banner der liberalen Partei, um welches sich in Südüngarn

FEUILLETON.

Gift.

Novelle von Wilhelm Wolters.

Die Straße herunter, die zwischen blaufenstigen Villen hindurch auf die Höhen hinaus führte, kam langsam ein junger Mann. Er war von einer schweren Krankheit genesen und heute versuchte er seinen ersten Ausgang. Die Sonnenstrahlen drangen ihm warm bis ins Herz hinein, seine Augen leuchteten, als er die bekannten Häuser und Gärten und Bäume, beglänzt vom Frühlingslicht wieder sah, von denen er im Geiste schon Abschied genommen. So lange war er allein gewesen in seinem Kämmerchen dort droben unter dem Dache, in dem er einsam mit seinen Dichtergedanken hauste, jetzt hätte er die ganze Welt umarmen mögen vor Freude, daß sie ihm wiedergeschenkt worden, diese schöne, liebe, gute, fröhliche Welt voll goldigem Sonnenschein und blauem Himmel und grünen Blättern und quellenden weißen Knospen und, ach, dieser Lust, dieser Lust. . . Der junge Mann blieb stehen und athmete tief, sein gutes Gesicht sah ordentlich verklärt aus, glücklich nickte er dem Pferdebahntutscher zu, der an der Ecke seinen Braunen umspannte. Da

die Besten der für die Heiligkeit der Staatsidee kämpfenden Patrioten schaaren. Unter den gegenwärtigen Parteiverhältnissen und in Anbetracht der politischen Situation gehört das Krassó-Szörényer Komitat mehr denn je in die Kampfreihen des täglich zunehmenden liberalen Lagers, welches auf dem neuen Reichstag berufen sein wird, die großen Errungenschaften der vergangenen zwei Jahrzehnte, die im wirtschaftlichen, justitiellen, staats- und kirchenpolitischen Leben Ungarns geschaffenen epochalen Werke zu verteidigen und dessen Aufgabe es sein wird, im Rahmen des mit dem anderen Staate der Monarchie zu erneuernden Vertrages durch energische Wahrung unserer wirtschaftlichen Interessen für den nationalen Fortschritt und für die Erstarkung unserer Staatlichkeit neue und feste Garantien zu schaffen.

Jeder wahlberechtigte Bürger ist im Sinne unserer Konstitution als Glied der Nation sich selbst Gesetzgeber und Schöpfer der exekutiven Macht. Jeder Bürger übt sein Recht bei der Gesetzgebung nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch denjenigen aus, den er zur Geltendmachung seines Willens und seiner Gesinnungen in den Reichstag entsendet. Diese Entsendung geschieht durch die Ausübung des Wahlrechtes.

Der wahre Wille der Nation kann im Parlamente nur dann zum Ausdruck kommen, wenn diejenigen, die dort die Nation vertreten, die Gesinnungen ihrer Wähler genau kennen,

hüpfte ihm auf dem Kieswege am Eisengeländer der Eckvilla ein kleines Mädchen entgegen, eine tanzende kleine Blumenelfe, mit rothem Mohr auf dem breitrandigen Strohhute und grauen Liliputhandschuhen an den winzigen Fingern.

Wie hübsch, dachte der junge Mann, und laut fügte er, der Kleinen seine Rechte hinhaltend, hinzu: „Guten Morgen.“

Die Kleine drückte sich an den Sandsteinsokkel des weinlaubumwachsenen Geländers. Dann aber legte sie zögernd die Fingerspitzen in die offene Hand des Fremden.

— Wie hübsch, dachte der junge Mann abermals, und um irgend etwas zu sagen, fragte er, weil ihm gerade nichts Anderes einfiel: „Wie heißt Du denn?“

„Erna.“

„Ah . . . Erna!“

„Erna von Walthers.“

„So so . . . bist Du denn ganz allein?“

„Erna!“ rief eine scharfe Stimme von der anderen Seite der Straße. Erschrocken zog die Kleine die Hand zurück und lief davon, hinüber über den Fahrweg.

Der junge Mann ging langsam weiter.

„Was fällt Dir denn ein?“ fragte die Kleine eine Dame in schwarzem Sammt, der mit einer anderen an der Ecke der Straße stand. „Wie kannst Du mit einem fremden Manne reden?“

mit denselben übereinstimmen und denselben auch Ausdruck verleihen.

Ferner ist zu überlegen, ob Derjenige, den wir entsenden, moralische Kraft und Charakterfestigkeit besitzt, unberechtigten Anforderungen, unberücksichtigt seines eigenen materiellen Interesses, entgegen zu treten.

Alle diese Momente ins Auge fassend, hat der übergrößte Theil der Krassó-Szörényer Wählerschaft beschlossen, zur Verdolmetzung seines Willens bei der Gesetzgebung und bei der Regierung des Landes folgende Männer in's Parlament zu entsenden:

Lugoser Wahlbezirk: Béla v. Szende, den bisherigen verdienstvollen Abgeordneten dieses Bezirkes, dessen einstimmige Wiederwahl mit Bestimmtheit vorauszusehen ist. Denn ein solcher Mann, dem das Wohl und Wehe seines großen Wahlbezirkes, jedes einzelnen Bewohners desselben, wahr und aufrichtig am Herzen liegt, der ist ein Edelstein in der Krone der Volksthümlichkeit, zu dem blickt jeder freundige Blickes als zu seinem Vater empor.

Der Karánsebeser Wahlbezirk hat einstimmig beschlossen, jenen bisherigen Ablegaten Peter Buja neuerdings in den Reichstag zu entsenden. Wer die Karánsebeser kennt, wird wohl wissen, daß dieser Beschluß an und für sich eine große Auszeichnung bedeutet, die gewiß verdient werden mußte.

Der Bogsjauer Wahlbezirk hat

„Er fragte mich, wie ich heiße,“ stotterte die Kleine, „und ob ich allein wäre.“

„Entsetzlich! Er hat Dir Deine Ohrringe stehlen wollen! Daß Du mir das niemals wieder thust! Hörst Du? Die Menschen sind schlecht!“

Die Dame im schwarzen Sammt nahm die Kleine bei der Hand und zog sie mit sich fort. Die Kleine sah sich noch einmal um nach dem jungen Manne, der so gute Augen gehabt hatte und doch, wie die Mama sagte, ein schlechter Mensch war. Aber der war verschwunden. Vor die lachende Sonne am blauen Himmel über dem blendenden Schieferdache der Villa schob sich eine schwarze Wolke.

* * *

Kerzen strahlen. Steine, Perlen, Seide und weiße Schultern glänzen. Von dem kleinen Podium in der Ecke des Saales her tönen die Walzerklänge der Geigen und Flöten. Auf dem spiegelnden Parkett schweben sich die drehenden Paare. Zwischen einer Gruppe hochstengelliger Palmen und dunkler Blattpflanzen und einem jungen, rothbäckigen Offizier steht ein schlankes Mädchen mit blondem Haar. Es ist die Tochter des Hauses. Sie hört nicht auf die Worte ihres Nachbarn, der sich vergeblich Mühe gibt, seiner Dame, die plötzlich den launenhaften Einfall hat, nicht zu tanzen, durch seine Unterhaltung

den Namen eines Mannes auf die Fahne geschrieben, der viele Jahre im Dienste des Komitates stehend, mit unserem Verhältnissen vertraut, unsere Wünsche und Beschwerden kennt, seinem jetzigen Wahlbezirk in vielen Angelegenheiten helfend zur Seite gestanden ist, dessen Name und dessen Vergangenheit dafür Bürgschaft bieten, daß er die Interessen des Wahlbezirkes und des Komitates wirksam vertreten wird. Es ist dies Obernotär Ladislau Szögyényi. Den Namen dieses providentiellen Mannes kennt jedes Kind im Komitate; Jedermann, auch seine politische Gegner nennen ihn mit Achtung, weil er in seiner langen öffentlichen Laufbahn, stets nur Gutes gewirkt, die ihm anvertrauten Interessen wirksam und mit Aufopferung vertreten hat. Die liberale Partei hat mit der Aufstellung dieses Mannes, nicht nur im Interesse der Partei, sondern auch im Interesse des Wahlbezirkes, sowie des Komitates zu handeln gedacht.

Im Nagy-Borlenczer Wahlbezirk ist die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Georg Szerb zu gewärtigen. Derselbe ist ein anerkannter Staatsmann, der seit nahezu drei Dezennien an den großen Reformwerken Ungarns wirkungsvoll teilnimmt.

Der Dravizaer Wahlbezirk hat einem Sohne unseres Komitates, dem Staatssekretär Béla v. Graenzstein das Mandat angeboten. Die Wahl dieses ausgezeichneten Staatsmannes, die einen großen Gewinn für den Wahlbezirk bedeutet, dürfte mittelst Affkamation erfolgen.

Im Száskauer Wahlbezirk ringen drei Kandidaten um das Mandat, von welchen der offizielle Kandidat der liberalen Partei Prof. Dr. August v. Pulsky mit riesiger Majorität gewählt werden dürfte. Derselbe bietet uns alle Garantien, die wir von einem Vertreter in der Gesetzgebung fordern.

Der Facseter Wahlbezirk haltet tren an die Familie Baron Harkányi, welcher dieser Wahlbezirk so viel zu verdanken hat und kandidiert Baron Johann Harkányi den Sohn des gewesenen Abgeordneten Baron Friedrich Harkányi.

Sämtlich angeführte Kandidaten sind Anhänger der liberalen Partei, der einzigen Partei, der die positiven Schöpfungen Ungarns zu verdanken sind.

die Zeit zu verkürzen. Langsam, mechanisch bewegt sie den Straußensächer in ihrer Rechten hin und her und läßt den Blick über die Gäste gleiten. Es liegt etwas eigentümlich Herbes in diesem Blicke, in dem ganzen hübschen, ovalen ein wenig blaffen Gesichte des schönen Mädchens. Etwas Müdes, etwas Verbittertes.

Die Musik verstummt und beginnt von Neuem.

Der Offizier verabschiedet sich und geht. Ein Herr im Frack schreitet auf die Dame neben den Palmen zu. Er erröthet ein wenig als er, sich verbeugend, vor ihr steht. „Darf ich bitten, Fräulein Erna?“

„Ich danke, ich tanze nicht.“

„Auch diesen einen Tanz, den Sie mir versprochen haben, nicht? fragte er bittend.“

Sie richtet den Blick starr auf ihn. Ihre hellgrauen Augen scheinen in seiner Seele lesen zu wollen. Sie sehn sich eine Sekunde lang an. „Nein,“ erwidert sie.

„Es ist die Entscheidung für mein Leben,“ flüstert er.

„Nein, ich bin müde.“ Das Gesicht des Herrn wird bleich. Er verneigt sich, wendet sich und geht.

Ein leichtes Roth huscht über die Wangen des Mädchens, ihre Lippen bewegen sich. Dann lächelt sie vor Neuem in den Saal

Das Krassó-Szörényer Komitat wird daher auch diesmal seinem traditionellen Prinzipie treu bleiben und das Banner der liberalen Partei, und damit die ungarische Staatsidee zu Ehren bringen.

Der Abgeordnete des Karansebeser Wahlbezirkes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Karansebes 22. Oktober.

Nachdem der frühere Abgeordnete des Karansebeser Wahlbezirkes am 18., 19. und 21. Oktober mit den Wählern der Stuhlbezirke Karansebes, Teregoava und Orsova Fühlung genommen und in allen Gemeinden die freundlichste Aufnahme gefunden, fand am 22. Oktober über Einladung des bisherigen Vizepräsidenten der liberalen Partei, Peter Brankovich, die allgemeine Wähler-Konferenz in Karansebes statt. Es hatten sich 800—1000 Wähler eingefunden, von welchen Viele aus 30—40 Kilometer entfernten Gemeinden herbeigeeilt waren, um an der Vorbesprechung bezüglich der Wahl des künftigen Reichstags-Deputierten teilzunehmen.

Nach Eröffnung der Konferenz wurde über Antrag des Bürgermeisters Burdia das Bureau der liberalen Partei neu gewählt. Als Präsident der liberalen Partei im Karansebeser Wahlbezirk wurde Peter Brankovich, als Vizepräsident Professor Michael Pfeiffer in Karansebes und Apotheker Freyler in Orsova, zu Notären Advokat Georg Inándy und Professor Benedikt Szörényi in Karansebes in Vorschlag gebracht, welchem Bureau ein 36gliedriger Ausschuß aus allen Gemeinden zur Seite stehen soll. Burdia's Vorschlag wurde mit Affkamation angenommen.

Sodann erhob sich Präsident Brankovich um in kurzer aber zündender Rede hervorzuheben, wie sich Peter Buja während der nun abgeschlossenen Reichstags-Periode bei jeder Gelegenheit der Interessen seines Wahlbezirkes und seiner Wähler annahm und welche geachtete Stellung der bisherige Deputierte des Karansebeser Wahlbezirkes sich im Parlamente zu erringen verstand. Die schlichten der Situation angemessenen Worte Brankovich's mußten den Weg zu dem Herzen der Wähler finden, welche mit begeistertem „Elsen Buja! Setreasca Buja!“ antworteten.

hinein mit ihrem kalten, förmlichen, nichtsagenden Lächeln.

Vorbei . . . nun gut . . . er war ihr im Grunde ihres Herzen lieb . . . lieber als alle die faden Gecken um sie herum . . . der einzige Mensch unter den Laffen . . . aber, wer gibt ihr die Versicherung, daß auch er sie wirklich liebt? Er ist arm, er will nichts als ihr Geld, ihr Geld . . . die Menschen sind schlecht!

Mit gerade diesen selben guten Augen hat er sie angesehen wie damals der fremde Mann auf der Straße . . . ja, die Menschen sind schlecht . . . * * *

Tief zwischen Kissen und unter Decken sitzt in einem Polsterlehnstuhle zusammengesunken eine Greisin. Flaschen mit rothen Papierstreifen Gläser und Schachteln stehen auf dem Tischchen neben ihr. Eine Samariterin in grauem Kleide und weißer Haube gießt ein paar Tropfen einer gelben Flüssigkeit in einen Porzellanlöffel. Die Alte wendet ihr faltiges, fahles Gesicht und wirft einen mißtrauischen, irren Blick nach der weißen, schmalen Hand der Pflegerin, die jetzt den Löffel nach dem Munde der Kranken führt.

„Es schmeckt . . . wie . . . Gift . . .“

„Aber es ist keines, beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein,“ erwidert lächelnd die Pflegerin. „Es wird Ihnen gut thun.“

Hierauf wurde Buja durch eine Deputation abgeholt und von der Versammlung stürmisch und enthusiastisch begrüßt. In seiner in ungarischer Sprache vorgetragenen Rede, betonte Buja vor Allem, daß die verflossene Reichstags-Periode 1892—1896 reich an Arbeit aber auch reich an Erfolgen, für die liberale Entwicklung Ungarns war. Er sei vor 5 Jahren mit dem Programm der liberalen Partei gewählt worden, welcher er als einfacher aber treuer Mitkämpfer angehöre, und deren Fahne er auch in Zukunft unerschütterlich folgen werde. Es gäbe im Reichstage verschiedene Parteien und er sei vollkommen überzeugt, daß jede nur das Wohl des Vaterlandes anstrebe, leider aber nicht immer den richtigen Weg wandle, um dieses Ziel zu erreichen. Die achtunggebietende Stellung, welche Ungarn unter den Staaten Europa's einnehme, die vor 30 Jahren kaum geahnte kulturelle und materielle Entwicklung Ungarns sei das Resultat der Arbeit der liberalen Partei, und nur unter deren Banner könne er dem großen herrlichen ungarischen Vaterlande und dem ihm ans Herz gewachsenen schönen und patriotisch gesinnten Karansebeser Wahlbezirk erspriessliche Dienste leisten. Zudem er für das ihm bisher geschenkte Vertrauen danke, bat er ihm dasselbe auch in Zukunft zu bewahren. Der schöne herzliche Gruß mit welchem ihn die so außerordentlich zahlreich versammelten Wähler empfingen, mache es ihm zur Pflicht, die Kandidatur anzunehmen und mögen meine Wähler überzeugt sein, daß ich die Ehre, Ablegat des Karansebeser Wahlbezirkes zu sein, hoch schätze, daß ich mit dem Aufwande aller meiner Kräfte für die Interessen dieses politisch wichtigen und von so schönem patriotischen Geiste besetzten Wahlbezirkes zu wirken bestrebt sein werde. Nicht eiden wollen der Jubel folgte der Rede des sympathischen Volksmannes dessen leutfeliges und offenes Benehmen ihm die Sympathie und Hochachtung des Wahlbezirkes sicherte. Buja wiederholte seine Ansprache in rumänischer und deutscher Sprache.

Die unter so glücklichen Auspizien beschlossene und einstimmig angenommene Kandidatur Peter Buja's um das Karansebeser Abgeordneten-Mandat, ist ein glänzender Sieg der liberalen Partei, sie ist aber auch ein nicht genug zu schätzender Erfolg der langjähri-

„Kann man's wissen?“ sagt die Alte heiser, „Die Menschen sind schlecht!“

Draußen klingelt es, und nach einer Weile tritt leise ein Diener ein.

„Was ist?“ fragt die Alte erschrocken.

„Ihr Herr Neffe, gnädiges Fräulein,“ antwortet der Diener, „der Herr Hauptmann von Walthers möchten sich nach des gnädigen Fräulein Befinden erkundigen.“

Die Alte lachte irr auf. „Nach meinem Befinden? . . . Nach . . . meinem . . . Testamente! . . . Aber . . . ich . . . lebe ja noch, gottlob . . .“

„Denken Sie doch nicht so,“ sagt mit milder, weicher Stimme die junge Krankenschwester. „Ich darf ihn doch hereinlassen?“

„Nein, nein . . . nicht . . . hereinlassen,“ röchelt die Alte. Ihre Bize verzerren sich, ihr Blick flackert wie suchend im Zimmer umher, ihre mageren Finger beginnen unruhig an den Kissen zu zupfen. „Nicht . . . nicht . . . er will mir . . . meine Ohrringe stehlen . . . die Menschen sind . . . schlecht . . .“

Mit gebrochenen Augen sinkt sie in die Kissen zurück.

Zu den geöffneten Fenstern dringen die Töne der Glocken herein.

gen und staatsmännischen Thätigkeit des von der gesamten Bevölkerung des Karánsebeser Wahlbezirkes innigst verehrten und geliebten Obergespanns Emerich v. Fabffy.

Die einstimmig von nahezu 1000 Wählern enthusiastisch afflamierte Kandidatur Peter Vuja's ist der sprechendste Beweis, daß die Abstinenz-Politik, welche einige hinverbrannte Exaltados predigen, bei der rumänischen Bevölkerung des Karánsebeser Wahlbezirkes keinen Boden fand — wohl aber hat die liberale Partei Ungarns es verstanden, die Fahne des Liberalismus bei der großen Masse der Bevölkerung populär und beliebt zu machen. In allen Gemeinden verkünden dies tausende von affichirten Plakaten mit der Inschrift: „Eljen Vuja Péter, képviselő-jelöltünk!“

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzulösen. Die Administration.

Der neue Regiments-Kommandant. Zum Kommandanten des Lugofer 8. Honvéd-Inf.-Regiments wurde Oberstlieutenant Josef Kutich ernannt.

Ernennung von Untersuchungsrichtern. Der Justizminister hat auf Grund des § 33 G.-N. XVII: 1891 als Untersuchungsrichter, (U.-R.) beziehungsweise ständige Stellvertreter (St.) derselben die folgenden Gerichtshofrichter beordert: Im Sprengel der Temesvarer kön. Tafel: 1. Weiskirchen: Trajan Popesku (U.-R.), Dr. Michael Rejska (St.); — 2. Karánsebes: Josef Stein (U.-R.), Dr. Johann Jurka (St.); — 3. Lugos: Johann Bagyik (U.-R.).

Gendarmerie-Zuspitzung. Donnerstag und Freitag weilte der Gendarmerie-Distrikts-Kommandant Oberst Baron Ludwig Földváry in Lugos, um das Gendarmerie-Kommando zu inspizieren. Nach Beendigung der sehr rigoros vorgenommenen Visitation äußerte Oberst Földváry über die vorgefundene musterhafte Ordnung seine vollste Befriedigung und rechnete dies Herrn Rittmeister Hollek als Verdienst an.

Zur Wahlbewegung. In Draviza hielt Staatssekretär Béla von Graenzstein Samstag Nachmittag seine Programmrede, welcher ein riesiges Auditorium anwohnte. Abends fand zu Ehren des Staatssekretärs ein glänzendes Banket statt, bei welchem die gesamte Intelligenz anwesend war. Die einstimmige Wahl dieses illustren Kandidaten der liberalen ist gesichert. — Ueber die Programmrede des Barons Johann Harkányi in Facset wird uns nachträglich berichtet: Der bisher unbekannt Kandidat hat durch sein konzilianthes Auftreten und besonders durch die in seiner Programmrede entwickelten volkswirtschaftlichen Prinzipien die Wähler gewonnen, so daß seine einstimmige Wahl gewiß ist. — Das Krajsó-Szörényer Komitat hat folgende Anzahl von Wählern:

Bogján	2717
Facset	1365
Karánsebes	5306
Lugos	2833
Nagy-Borlencz	3247
Draviza	3553
Szásta	2469

Familiennachricht. Die Trauung des anmuthigen Fräuleins Rosa Rapp, Tochter unseres Mitbürgers Herrn Johann Rapp, mit dem Honvéd-Major Herrn Josef Bókesy, Mitglied der Generalstabs-Abtheilung im Honvédministerium findet am 28. Oktober in der hiesigen röm.-kath. Kirche statt.

Transferirung von Honvéd-Offizieren. Ein großer Theil der Offiziere des Lugofer 8. Honvéd-Regimentes wird gegenwärtig zu anderen Regimentern veretzt. Dieser Tage wurden die Hauptleute Bajna, Biskontini und Oberlieutenant Fritschtagky transferirt. In den nächsten Tagen soll, wie wir vernehmen, eine größere Anzahl von Offizieren transferirt werden.

Telegrammzustellung mit Bycikle. Die hiesige Post hat eine schätzenswerthe Neuerung eingeführt, vermittelt welcher die Vermittlung der Depeschen von nun ab bedeutend rascher bewerkstelligt werden wird. Es ist dies die Zustellung mittelst Bycikle, welche seit einigen Tagen in Praxis ist und sich selbstverständlich glänzend bewährt.

Mitglieder-Konzert. Im Laufe der nächsten Woche veranstaltet der „Lugofer Gesang- und Musikverein“ für seine Mitglieder ein Konzert, bei welcher Gelegenheit Fräulein Figner, die Tochter unseres schätzbaren Stationschefs, als Violinistin auftritt. Das reichhaltige Programm bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Todesfall. Freitag ist hier der Juwelier Herr Jakob Blum im Alter von 83 Jahren verschieden. Mit dem Verstorbenen geht einer der ältesten und geachteten Bürger unserer Stadt ins Grab, der sich durch Redlichkeit und Fleiß auch eine geachtete Stellung in der Kaufmannswelt zu erringen wußte. Den Entschlafenen betrauern seine zwei Söhne und eine Tochter, Frau Ignaz Bäumel. Das Begräbniß findet heute Nachmittags statt.

Generalversammlung. Der Unterstützungs-Verein des hiesigen Obergymnasiums hält am 25. d. M., Nachmittag um 3 Uhr seine ordentliche Generalversammlung, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Ein geplündertes Offizier. Auf der Fahrt von Orsova nach Budapest verlor der Oberlieutenant J. E. im Kartenspiel elftausend Gulden. Der Offizier zahlte 3000 fl. baar; über die restirenden 8000 fl. stellte er einen Wechsel aus. Viel zu spät erfuhr erst der Verlustträger, daß die berüchtigten hauptstädtischen Falschspieler Alexander Szabolcsi, Adolf Szillassy, Julius Rosen und Armin Fried seine Partner waren. Leider kann man gegen diese Falschspieler nichts ansprechen, da die Beweisführung, daß falsch gespielt wurde, äußerst schwierig ist.

Der Herbst. Nun ist er da. Nicht mehr als jene angenehme Jahreszeit, die, den Uebergang von des Sommers Gluthen, zu den Schneestürmen des Winters bildend, uns noch einmal die Freuden sonniger Herbsttage zu Theil werden läßt, sondern als unheimlicher Geselle, der Regen und Wind mit sich bringt und das Laub von den Blumen schüttelt. Der Wind, welcher seit gestern herrschte und die Straßen unserer Stadt durchfegte, schien uns jegliche Wiederkehr jener wonnigen Herbsttage benehmen zu wollen, die uns eine Zeit lang den Leuz im Oktober vorgaukelte. Und doch ist es heute wieder schön, das Wetter warm, der Himmel nur mäßig bewölkt. Der Nachsommer nimmt also von uns noch nicht definitiven Abschied, wenn auch der Bericht der meteorologischen Zentrale in trockenen unbarmherzigen Worten sagt: Auch in den nächsten Tagen ist in unseren Gegenden unbeständiges, häufig regnerisches Wetter bei raschen Temperatur-Veränderungen zu erwarten.

Röntgen-Strahlen in Lugos. Im Lugofer Theater findet heute, Sonntag Abends, ein sensationeller hochinteressanter mit Experimenten verbundener Vortrag statt. Der deutschländische Professor Herb wird die neueste Erfindung, die Röntgen-Strahlen auf offener Bühne dem Publikum praktisch demonstrieren. Dem interessanten Programm entnehmen wir folgende Stellen: Vortrag über Entdeckung der Röntgen-Strahlen. — Erklärung der Apparate und Instrumente. — Photographische Aufnahme aus dem Publikum. — Durchleuchtung verschiedener Gegenstände. — Durchleuchtung von Körpertheilen. — Schädeldurchleuchtung eines Kindes etc. Für diesen Vortrag gibt sich sowohl im Publikum als auch in ärztlichen Kreisen ein großes Interesse kund. Karten sind in der Konditorei Kosár erhältlich. — Professor Herb begibt sich von hier nach Karánsebes, um dort im Hotel „Lichtmecker“ eine Vorstellung zu geben.

Chinesische Schule in Lugos. Eine nicht so interessante als köstliche Neuerung wurde bei der hiesigen Gewerbe-Lehrschule eingeführt. In dieser Schule nämlich wurde von der Bemühung von Schulbänken Abstand genommen und werden die Böglinge nach chinesischer Art, mit ihren Unausprechlichen auf den Fußboden plazirt. Wie wir erfahren, wird diese Neuerung in allen europäischen Ländern patentirt werden.

Ein guter Markt. Der letztverfloßene Lugofer Jahrmart ist einer der gelungensten seit vielen Jahren gewesen. Nicht weniger als 3000 Stück Hornvieh wurden umgesetzt, welcher Umsatz einem großstädtischen Viehmarkt gleichkommt.

Billige Musikalien. Soeben ist uns von der hiesigen Buch- und Musikalien-Handlung Anton Zunft ein Verzeichniß der durch 2—3 Jahre angehäuften und zurückgelegten im Preise außerordentlich herabgesetzten Musikalien, zugekommen. Das Verzeichniß enthält an 500 Musikstücke aller Gattungen, wie Salonstücke, Tanzstücke, ungarische Volkslieder, Operetten, Lieder, Kouplets und für verschiedene Instrumente. Nachdem der Verkauf dieser wirklich sehr preiswürdigen Musikalien nur kurze Zeit anhält, so machen wir unser muskliebendes Publikum auf diesen Gelegenheitskauf besonders aufmerksam. Verzeichnisse werden von der Firma auf Verlangen gratis versandt. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in unserem Blatte.

Ein schrecklicher Fund. Man schreibt uns aus Draviza: Ein grausiger Fund hält die Gemüther unserer Bevölkerung seit einigen Tagen in leicht begreiflicher Aufregung und bildet den allgemeinen Gesprächsstoff, welchen Nebenstände noch umso mysteriöser erscheinen lassen. Unser lieblicher Kurort, das herrlich gelegene Marilla ist schon längst entvölkert, auch der letzte Kurgast hat bereits vor Wochen diesem reizenden Stück Erde Valet gesagt und nur mehr ein Gärtner und ein Wächter mit den respektiven Familien haben die Aufsicht und sind gegenwärtig mit der Wartung und Bergung der Blumen und Ziergewächse beschäftigt. Als nun der Gärtner an den Abhänge jenseits des Kurortes mit dem Aufgraben des Erdreiches beschäftigt war, stieß er kaum einen Schuh tief unter der Erdoberfläche auf die bereits in vorgeschrittenen Stadium der Verwesung begriffenen Leiche, eines offenbar den besseren Ständen angehörenden Mannes an dessen Seite eine Handtasche lag. Zu Tode erschrocken, eilte er nach Draviza, wo er den schrecklichen Fund der Behörde meldete. Es ist offenbar, daß irgend ein Kurgast oder sonst ein Reisender ermordet und beraubt wurde und dann so gut es ging

verscharrt wurde. Mysteriös erscheint nur, daß der Ermordete noch nicht vermist wurde, da bisher von dem Verschwinden eines Kurgastes gar nichts verlautete. Die Gendarmerie hat umfassende Recherchen eingeleitet und sind einige verdächtige Personen bereits verhaftet. Wer aber der Unglückliche, dessen Leichnam obduziert und dann in aller Stille beigesetzt wurde, sei, darüber herrscht tiefes Dunkel. — Eine andere Version lautet: Ein räthselhaftes Verbrechen beschäftigt seit gestern das Dravizaer Bezirksgericht. Der Gärtner von Marilla erstattete nämlich die Meldung, daß er beim Ausgraben von Walderde in der Nähe des Waldhauses Puskás Menschenknochen gefunden hatte. Oberstuhlrichter M o t s i d l o v s k y, Hon.-Bezirksarzt Dr. S c h e d a erschienen allsogleich am genannten Orte und fanden nach weiteren Ausgrabungen wirklich sämtliche Knochen eines der Annahme nach gut entwickelten Mannes. Bei genauerer Untersuchung fand man den Schädel oberhalb des Nasenbeines durchbohrt und im Inneren desselben auch eine Revolverkugel. Neben den Gebeinen — welche nach Angabe des Arztes von einem circa zweijährigen Leichnam herrühren dürften — fand man auch einen Revolver, mehrere Patronen, einen kleinen Spiegel und Kerzenstücke. Der Betreffende wurde gewiß das Opfer eines Raubmordes und man erinnert sich, daß vor 2 Jahren ein in Marilla angestellter Rasneur in Dravicza von einem Raubattentat erzählt hatte. Dieser Rasneur, der jetzt beim Militär dient, wurde vom Bezirksgericht telegraphisch nach Dravicza beordert und nun sieht man allseits der weiteren Entwicklung der geheimnißvollen Angelegenheit mit Spannung entgegen.

Das Ei als Medizin. Ein Senfpflaster, dem man das Weiße eines Eies beimischt, zieht keine Blasen. — Ein rohes Ei nimmt, wenn sofort verschluckt, eine im Halse stecken gebliebene Fischgräte mit sich. — Gegen Brandwunden ist die weiße Haut, welche unmittelbar unter der harten Schale eines Eies liegt, ein vorzügliches Mittel. — Das Weiße eines Eies mit Würfelzucker und Zitronen geschlagen, ist gut gegen Heiserkeit. Man nehme stündlich einen Theelöffel voll. Ein rohes Ei, vorsichtig geöffnet, so daß es nicht ausläuft, in einem Glas Wein, ist sehr gut für Konvaleszenten. — Ein Ei in den Morgenkaffee geschlagen, ist auch nicht schlecht, sagt „Medical Record“, doch dürfte auch hier nicht zutreffen, was anderweitig von Niemanden angefochten wird:

„Besser noch, ich sag' es frei,
Aber sind der Eier zwei!“

Schriftsteller-Glend. Zu Blasewitz in Sachsen hat dieser Tage der 45jährige Schriftsteller Dr. jur. Paul E n l e n b u r g sich, seine Frau und seine drei Kinder wegen Nahrungsorgen vergiftet. Der Unglückliche hatte in der Umgebung die Nachricht verbreitet, er reise mit seiner Familie nach Berlin. Deshalb blieb es einige Tage unauffällig, daß man die Familie nicht sah und die Wohnung verschlossen war. Dieser Tage wollte der Gerichtsvollzieher pfländen und ließ die Wohnung polizeilich öffnen. Ein graufiges Bild bot sich dar: Auf den Betten lagen die schon in Verwesung übergegangenen Leichen Eulenburger's, seiner 35jährigen Frau und der drei Kinder, welche zehn, acht und anderthalb Jahre alt waren. Der Arzt stellte Blausäurevergiftung fest.

* **Bei Husten, Heiserkeit, und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende **Brustpastillen.** Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Ungos bei Apotheker Ludwig B o r t e s. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waigauerstraße 17.

* **Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm M ü h l e, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen.

Gerichtshalle.

Die Affaire eines Arztes. Die Affaire des Groß-Beckereker Arztes Dr. J z s ó K o v á c s wirbelte seinerzeit viel Staub auf. In dem Sanatorium desselben starb eine gewisse Marie B e z e k é n y i einige Stunden nach einer stattgehabten Operation. Kovács gab als Todesursache Altersschwäche an, der Todtenbeschauer hingegen machte die Wahrnehmung, daß eine verpfuschte Operation den Tod verursacht habe. Der Körper zeigte einen vernähten, sogenannten Kaiserschnitt und der ganze Körper triefte von Blut. Die Groß-Beckereker Staatsanwaltschaft erhob deshalb gegen Dr. Kovács die Klage wegen fahrlässiger Tödtung. Zweimal mußte die Verhandlung vertagt werden, das letzte Mal behufs Konstatirung dessen, auf welche Art in die Bauchhöhle der verstorbenen Bezékényi die großen Mengen blutiger Flüssigkeit gerathen waren. Gestern wurde nun die Verhandlung unter dem Vorsitze des Tafelrichters Dr. L a b. D u k a wieder aufgenommen. Das verlesene ärztliche Gutachten des Sanitätsrathes gibt die mißlungene Operation als Todesursache an. Der angeklagte Arzt trachtet von Punkt zu Punkt das Gutachten zu widerlegen. Gerichtsarzt Dr. F r a l o w s k i stimmte diesen Angaben zu. Nach den Plaidoyers — der Staatsanwalt beantragte, Dr. Kovács auf Grund der §§ 291 292 zu bestrafen — wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Staatsanwalt appellirte.

Eine heitere Episode spielte sich wie man aus Budapest schreibt, jüngst im zweiten Verhandlungssaale des Strafgerichtes ab, wo ein Erkenntnißsenat unter Vorsitz des Gerichtsrathes L e n k über zwei Spitzbuben zu urtheilen hatte, die mehrerer kleinerer Diebstähle angeklagt waren. Wie immer, war auch das Auditorium zahlreich und es befanden sich im Zuhörerraum mehrere gerichtsbekannte Gestalten, die häufig kommen, um zu lernen, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie auf der Anklagebank sitzen werden. Die Angeklagten waren hinsichtlich der ihnen zur Last gelegten Handlungen so ziemlich geständig, bloß einige Nebenumstände bestritten sie eifrig, worauf der Präsident ihnen Folgendes vorhielt: „Die 40 Gulden, für welche Ihr Champagner getrunken habt, waren auch von dem gestohlenen Gelde!“ Kaum hatte der Präsident die Angeklagten deart apostrophirt, als im Zuhörerraum ein störendes Geräusch hörbar wurde. „Wer wagte es, hier im Gerichtssaale zu lärmeln?“ fragte hierauf strenge der Verhandlungsleiter. „Jemand, der die Regeln kennt,“ ließ sich ein ständiger, defekt ausschauernder Schlußverhandlungskibiz vernehmen, dem man es auf den ersten Blick ansah, daß er schon wiederholt im Kriminal gesessen. „Was wollen Sie eigentlich?“ fragte der Präsident unwirsch den Störefried. „Was ich wünsche; der Präsident darf die Leute nicht — duzen.“ (Heiterkeit.) „Packen Sie sich sofort von hier!“ ruft Gerichtsrath L e n k, der aber ob dieser Einmischung ein Lächeln nicht zu unterdrücken vermag. „Sehen Sie, daß steht in Ihrem Rechte“ replizirt der schlagfertige Zuhörer. „Nun aber verlassen Sie augenblicklich den Saal,“ erwiderte der Präsident, „sonst lasse ich Sie einsperren!“ „Das ist Ihr gutes Recht!“ ruft abermals der freiwillige Kontrollor des Präsidenten. Nun aber wurde er ernstlich vom Saaldiener gefaßt und hinausgeführt vor die Thüre gesetzt. Der in der Kriminalistik versierte Burche aber öffnete, ehe er zur Thüre gelangt, abermals den Mund und sagt ganz offenerzigt: „Ich war schon oft genug Angeklagter und weiß, was einem Präsidenten gestattet ist. Einsperren kann er mich, aber duzen darf er mich nicht. Nein, das gibt's nicht! Hoch die Gerechtigkeit!“ (Schallende Heiterkeit.) Damit war die Szene abgethan und die freche

Zuchthauspflanze wurde abgeführt. Erst nachher konnte die Schlußverhandlung fortgesetzt werden. Sie endigte mit der Verurtheilung der Angeklagten zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe.

Ein Gedicht gegen die Volkspartei.

Von den vielen Stylblüthen, welche der Wahlkampf gezeitigt hat, bringen wir hier das nachfolgende „Gedicht“, welches bei aller Bierschrötigkeit manch' guten und humorvollen Einfall enthält. Es stammt aus den D r e z y d o r f e r Bezirke, den jetzt der klerikale Kandidat B l a s k o v i c s bereist.

An die D r e z i d o r f e r.

Ihr kennt euch erinnere bei der vorletzt Wahl-
Bar unsr Pharre iwer alles liberal,
Und heint macht er for de Blaskovics Kravall,
Mit eem Wort gsaat, er is halt iwerall.
Er hat Iwerzeiung un halt sei Wort,
Un ich saa euch, s gibt noch viel so im Ort.
Die Kirch is zugsperrt, die heilich Mess'
Werd jeh uf der Phoscht glegt, beim Fidel Bleß.
Dr Rabong Sepp zieht die große Glock,
Dr Fijch traat 'm Pharre sei Rock,
Dr Menrat zieht ihm's Kittl an,
De Klingelbentl traat dr Scheidt voran
Un dr Schneiderhans johl: „kotschts was kotscht,
Ihr live Leut, kumme uf die Phoscht!“
Dart wer mer schtaune un 's nie vergesse,
Wie dr Pharre werd 6 Ministre fresse.
Dr Bänffy werd verschluckt wie Hofstja,
Leut uf die Potsch je, uf die Potsch je!
Dart gsin nr die heiliche Aposchtle,
De „freiwitiche“ Pfaffe
Un noch viel anri Affe.
Schatt Weihwasser gibt euch dr Blaskovics
Gepanschte Kampasch und schlechte Schlikowig.
In Krakowa, Futusgab, Zigeunerberch
Laafa die Leut närrisch kreuz und zwerch.
Wann verruckt werd mol e Pharre
Macht er's ganzi Darf zum Narre.
„Alter schügt vor Thorheit nit“
Des macht man jehz beim Pharre mit.

Mei liever Phaff, geh, sei fee Narr,
Predich liever am Altar,
Verkündich guti Kriischtelehre,
Lern die Leut de Hergott ehre,
Versihu und schtärk du die Marode,
Taaf die Kiner, begrab die Tode,
Is nit gscheidter, wie bis jehz
Du g'lebt hascht ohni Hefz?
A Hefkaplan muß vruckt dich mache
Un die ganzi Welt muß aus dich lache?
In dr heilich Schrift schtehts nit geschrieb
Daß jemols e Pfaff Politik betrieb.
Gff un trinck du schen drhem
Geh uf Madua du bequem
Mach fee Dummheit un fee Lazi
Fidr dei Köchin un de Naczi.
Strigl dei Pheer, mäschet dei Schwein
Unsr Herrgott soll dr dei Sünd verzeihn.

Am 29-te Oktober
Is voriwir des Getover,
Des Schicksal is doch gspassich,
Die Phaffe sin heint taßich,
Dr Hefkaplan, dr Blaskovics
Leit todt im Wirtshaus uf dr Britsch.
De Pharre heult, spannt in sei Pheer
Führt Misch in de Weingarte wie bisher.
10 Kilo hat verlor sei Phans
Un heefer is dr Schneiderhans.
Dr Mappong Sepp huckt im Arrest
Un vertrauert 's Kirchweihfest.
Die Hefpartei die geht in Trimmer
Un dr Bänffy der lebt noch immer.
Die Liberale han e Freed, e groffi,
Denn Deputirt'r ist Ambrózy.

Merschedorf, im Oktober 1896.

Gabriel Erzbengel.

Allerlei.

Chinesischer Aberglaube. China ist noch immer das Reich des tiefsten Aberglaubens, der dort überall von oben herab genährt wird. Der heurige Sommer hat zum Beispiel in Mittelchina wieder hie und da Dürre verursacht, worauf die Mandarinen in den Städten der betreffenden Gegenden die nach Süden zu liegenden Stadttore schließen ließen, damit die bösen Geister der Hitze und der Trockenheit nicht hereinkommen könnten. Man braucht sich nicht weiter darum zu wundern, bei gewöhnlichen Mandarinen einen solchen Aberglauben zu finden, wenn er sogar in ganz unvermindertem Maße bis in die kaiserliche Familie hineinreicht. Der Gouverneur der Mandschurei berichtete kürzlich, der Begräbnisplatz der kaiserlichen Ahnen in Mukden wäre schadhast und müßte nothwendig ausgebessert werden. Dagegen erhoben jedoch die Sterndeuter in Peking Einspruch, indem sie sagten, das laufende Jahr wäre sehr ungünstig für derartige Reparaturen. Nun bleibt nichts übrig, als die Särge der kaiserlichen Vorfahren aus der Gruft zu nehmen und vorläufig anderswo unterzubringen, bis es den Sterndeutern gefallen wird zu erklären, man dürfe die Ausbesserungen machen. Der Kaiser von China hat in diesem Sinne eine Verordnung erlassen und den Astronomen zugleich befohlen, einen günstigen Tag für die Fortschaffung der Reste seiner Ahnen ausfindig zu machen.

Der Toast des Bürgermeisters. Einen geistreichen Trinkspruch brachte ein biederer Landbürgermeister im hintersten Odenwald auf den Landesfürsten aus. Bei einer Festlichkeit war er lange nicht dazu zu bringen, die unumgänglich nöthige Rede zu halten, weil ihm nichts Passendes einfiel. Endlich hatte einer der Nebenstehenden einen Gedanken. Der Herr Bürgermeister, meinte er, möge daran erinnern, daß die diesjährige Ernte gut ausgefallen, daß das Land überhaupt ein gesegnetes sei und das Volk diese Zustände Sr. Hoheit verdanke. Gesagt gethan. Der Herr Bürgermeister erhob sich: „Meine Herren, die Gerste ist dieses Jahr gut gerathen. (Bravo!) Jawohl, meine Herren, die Gerste ist sehr gut gerathen. (Erneutes Bravo und Heiterkeit, Verlegenheitspause.) Auch die Kartoffeln sind sehr gut gerathen. (Stürmisches Bravo!) Und weil die Kartoffeln so gut gerathen sind, so fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Hoheit unser Fürst lebe hoch!“

Lugoser Marktpreise.

vom 24. Oktober.

Weizen	fl. 6.70 bis fl. 6.90
Korn	fl. 5.— „ fl. 5.25
Gerste neu	fl. 3.40 „ fl. 3.60
Hafer	fl. 4.— „ fl. 4.20
Mais alt	fl. —.— „ fl. —.—
Mais neu	fl. 2.80 „ fl. 2.90
Heu neu	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.—

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Gut gekaut! Halb verdaut!
Im zahnärztlichen und zahntechnischen Atelier 9-6

Dr. DEUTSCH ILLÉS
Lugos, Széchenyigasse

werden künstliche Zähne und Gebisse ohne die Wurzeln zu entfernen zu mässigen Preisen schmerzlos eingesetzt. Ebenso werden alle Arten Plomben in Gold, Silber und Email unter Garantie gefertigt. Schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Cocain gegen mässiges Honorar. Jede Reparatur in zwei Stunden.

Restaurations-Eröffnung.

Pilsner Bierhalle.

Gefertigter erlaube mir einem hochgeschätzten Publikum die Anzeige zu machen, dass die mit allem Komfort neu ausgestattete

Casino-Restaurations

Samstag, den 31. d. M.

eröffnet wird.

Zum Ausschank kommt ausschliesslich

Pilsner Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, welches im Wege einer eigens für diesen Zweck hergestellten Kellerei-Einrichtung mundgerecht verzapft wird. Ausserdem ist für beste Naturweine und exquisite Speisen bestens gesorgt.

Gestützt auf das mir bisher erwiesene Vertrauen des geehrt. Publikums erlaube ich mir um geneigten Zuspruch zu bitten.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Von Dienstag, den 27. Oktober bis zur definitiven Eröffnung Ausschank von **Dreher's Schwechater Bier.**

Nur ein Vortrag!

Im Lugoser Stadt-Theater findet Sonntag, den 25. Oktober vom Prof. **Herb** ein Vortrag über

Röntgen-Strahlen

statt.

Hiebei kommen auf den neuesten kostbarsten Apparten und Instrumenten folgende Experimente zur Vorführung.

Programm:

1. Einleitungsrede.
 2. Vortrag über Entdeckung der Röntgen-Strahlen.
 3. Erklärung der Apparate und Instrumente.
 4. Photographische Aufnahme aus dem Publikum.
- 10 Minuten Pause.**
5. Durchleuchtung verschiedener Gegenstände.
 6. Durchleuchtung von Körpertheilen.
 7. Schädeldurchleuchtung eines Kindes.
 8. Schlussrede.

Preise der Plätze: Obere Loge 3 fl. 50 kr., Untere Loge 2 fl. 50 kr., Parterresitz 1 fl., Sperrsitz 1. und 2. Reihe 80 kr., die übrigen 60 kr., Stehparterre 40 kr., Gallerie 20 kr.

Der Vorverkauf nummerirter Sitzplätze findet bis Sonntag Nachmittag in der Conditorei J. Kosár statt. **Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Beginn halb 8 Uhr.**

Musikalien umsonst nicht,

aber zu staunend billigen Preisen von 10 Kreuzer anwärts in reinem Zustande zu haben bei

Anton Zunft

Buch-, Papier- u. Musikalien-Handlung Lugos. Verzeichnisse gratis!

Ein Gasthaus

zu verpachten,

eventuell sammt kompletter Einrichtung. Näheres bei **Karl Tóth**, Gastwirth, Lugos, Kirchengasse.

Aepfel

gesunde Waggonwaare jedes Quantum.

Offerte, Preisangabe per Meterzentner übernimmt

Jakob Pinkus

Bureau: Bonnaz-Gasse, im eigenen Hause.

4182. szám. — 1896.

1-3

Hirdetés.

Az aulirott erdőgazgatóság ezennel közhirrre teszi, hogy a szudriási m. kir. erdőgondnoksághoz tartozó és a Bozsúr község közelében a Lugos—Facseti állami ut mentén berendezett tűzifaraktárban levő mintegy 20.000 (huszezer) ürköbméter 10 (tiz) centiméternél vastagabb kemény dongfa, átlagban 20 (husz) százalék felülettel rakásolva ürköbméterenként 1 (egy) frtért bármily részletekben eladó.

Venni szándékozók felhivatnak, hogy ezen ügyben közvetlenül az eladással megbizott szudriási m. kir. erdőgondnoksághoz (u. p. Bozsúr) illetve a raktárban alkalmazott és a fa kiszolgáltatásával megbizott erdőőrhez fordulni s a megvásárolni szándékolt fa árát ugyanott lefizetni sziveskedjenek.

Lugoson, 1896. október 21-én.

M. kir. erdőgazgatóság.

Zwei tüchtige COMMIS

einer der Spezerei-, einer der Bauern-, Manufactur- und Garn-Branche finden sofort Engagement bei

David Hirschl & Söhne
in Facset.

6361. sz. — kig. 1896.

1-3

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegye oraviczai járásban levő kakovai egészségügyi körben Kákova község székhelylyel, mely körhez Kákova, Kis-Tikvány, Nagy-Tikvány, Komoristye, Kernecsa, Forotik, Brezonfalva telep, Székás, Kallina és Zsurzsova községek tartoznak, az üresedésben lévő körvosi állomás választás utján betöltése céljából pályázat nyitatik, felhivom pályázni kívánókat, hogy kellőleg felszerelt kérvényeiket f. é. november hó 18-áig hozzám nyujtsák be; később folyamodó kérvények tekintetbe nem vétetnek.

A választás határideje: f. é. november hó 23-án, délelőtt 9 órára Kákova község jegyzői irodájában tüzetik ki.

Javadalmazás 600 frt évi fizetés, 200 frt fuvar általány, látogatási díj nappal 20, éjjel 40 kr.

Oraviczabányán, 1896. évi október hó 10-én.

Motsidlovsky Ernő,
főszolgabíró.

Wohnungen
zu vermieten.

Jede Wohnung besteht aus 2 Zimmer, Küche, Speis, Holzlage, gemeinschaftlicher Boden und Keller.

Zu erfragen bei **Michael Turcsányi.**

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 5. November 1896

im Beisein der löblichen Gewerbebehörde veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis 4. November zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w. werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 21. Oktober 1896.

Ignatz Fischer,

3-2 Inhaber der konz. Pfandleih-Anstalt.

3038. sz. — 1896. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-könyvi hatóság közhírré teszi, hogy a kricsovai gör.-kel. egyházközség végrehajtatonak **Gerga Zakarias** illetve kiskoru **Gerga Simion** kricsovai lakosok végrehajtást szenvedők elleni 158 frt 63 kr. törke követelés és járul. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Kricsova község 180. sz. tjkvben A. I. 1. sorsz. a. foglalt 800 ölnyi térfogatu udvar és kert a rajta levő 105. összir. sz. házzal, valamint a 239., 441., 572., 957., 1025. összesen 5 holdnyi szántó 482 frt kikiáltási árban,

II. a kricsovai 215. sz. tjkvben A. I. 651., 842., 852., 931., 935., 937., 984., 1054., 1055. hrsz. a. foglalt összesen 8 hold 854 ölnyi szántók 328 frt kikiáltási árban **1896. évi november hó 3-án**, d. e. 10 órakor Kricsova községében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felüligéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverés többi pontjai a hivatali órák alatt e kir. törvényszék tkvi irattárában s a Kricsova községi előjárásánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint tkvi hatóság Lugoson, 1896. márczius hó 28-án.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

800. szám. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 14821./1896. számú végzése által **Dr. Fránkl Nándor** lugosi ügyvéd által képviselt **Deutsch Ignác** lugosi lakos végrehajtató javára **Grosz Simion** ohaba-mutniki lakos ellen 374 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 417 frtra becsült 2 sertés, 2 süldő, széna 1 Turucz és 2 hordó pálinkából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 10587./1896. sz. végzése folytán 116 frt hátralékos tökekövetelés, ennek 1896. évi aug. hó 18. napjától járó 5% kamatai erejéig Ohaba-Mutnikon végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. évi október hó 26-ik napjának, délután 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1896. évi október hó 6-án

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

961. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1896. évi 11282. számú végzése következtében **Dr. Makay Ágost** lugosi ügyvéd által képviselt **Bogdán Dimitrie** zsidóvári lakos végrehajtató javára **Zsuppán István és társai** zsidóvári lakosok ellen 47 frt 15 kr. s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 327 frtra becsült lovak, kocsik, faistalok, hordók, bornyu, tehén és juhokból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 14745./96. számú végzése folytán eddig összesen 73 frt 18 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Zsidóvárott végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. november hó 5. napjának délelőtti 9 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1896. október hó 8-án.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó

Billige Teppiche!

Durch günstigen Kauf des Lagers einer in Concurs gerathenen Teppichfabrik, sind wir in der Lage, **Teppiche** unter bisherigen **Einkaufspreisen** abzugeben.

Wir offeriren Salon- u. Speisezimmer-Teppiche, Bettvorleger und Läufer in Velvet-, Brüsseler-, Tapesterie- und Armünster-Qualitäten um 25% billiger als bisher.

Brüder Deutsch & Co.

Lugos

„zur schwarzen Katze“.

Billige Teppiche!

LUGOSER VOLKSBANK.

1-3

Aufforderung.

Wir fordern Alle diejenigen Pfandschein-Besitzer auf, welche mit den Zinsen seit dem **1. Juli 1896** im Rückstande sind, dies bis längstens **1. Dezember 1896** zu begleichen, indem nach Ablauf dieser Frist die Werthpapiere und Münzsorten börsenmässig veräußert werden.

Dem P. T. Publikum bringen wir auch zur gefäll. Kenntniss, dass wir auf börsenmässig notirte **Werthpapiere**, so auch **Gold- und Silber-Gegenstände** bis zu $\frac{3}{4}$ des Schätzungswerthes Darlehen ertheilen und den billigsten Zinsfuß berechnen.

Einlagen werden zu 5% übernommen.

Die Einlag-Steuer bezahlt das Institut.

Übernehmen Aufträge zum Kauf und Verkauf von börsenmässigen Gegenständen.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
38481. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Az írásban levő jámi járási orvosi állásra, melylyel 550 forint tiszti fizetés és 160 forint utiátalány élvezete és kézi gyógy-szertári jog van egybekötve, ezennel Jám (vasuti állomás) székhelylyel pályázatot hirdetek.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-ában és 1893. évi 80099. számú becses miniszteri rendeletben előirt minősítésüket eddigi alkalmazásukat, életkorukat és nyelv-ismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket folyó évi november hó 15-éig alólírotthoz okvetlenül terjeszszék be.

Lugoson, 1896. évi október hó 10-én.

Litsek,
alispán.

3-2

A moldovai járás főszolgabirájától.
3736. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Az Ó-Moldova, Mácevecs, Szt. Helena és Koronini községekből alakított Ó-Moldovai körjegyzői állás lemondás folytán véglegesen megüresedvén ennek választás utján leendő betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

A körjegyzői javadalmazás áll 600 frt fizetés, 185 frt lakpénz, 262 frt irodai és utazási, 120 frt szolgatartás és 240 frt irnoktartási átalányból és a magánmunkálatokért szabályrendeletileg megállapított díjjakból, valamint végre az állami anyakönyvvezetői teendők ellátásáért megállapított tisztelet díjjakból és külön 70 frt fitési átalány és 150 frt irodai lakbér.

Felhivatnak tehát mindazok, a kik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint az előirtot képesítést és eddigi szolgálataikat s az állam hivatalos nyelven kívül szerb és román nyelvek ismeretét igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványait beazárolag folyó évi november hó 21-ik napjáig hozzám terjeszszék be.

A választás az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében folyó évi november hó 23-án, délelőtt 10 órakor a körjegyzőség székhelyén Ó-Moldován fog megejtetni.

Uj-Moldován, 1896. évi október 19-én.

Vörnle,
főszolgabíró.

3-2

Beliebtteste
heimische Champagner-Marke.

Nach französischer Methode durch Flaschen-
gährung bereitet.

P R É D A

Dr. Willibald Ludwig, Nagy-Maros.

Zu erhalten in Lugos bei Herrn Ferdinand Kick, sowie in
allen Cafés und Restaurants.

Eigener Pavillon in der Millenniums-Ausstellung.

Sorget für Eure Kinder! 3-2

Noch niemals gab es eine Zeit, in welcher die menschlichen Geschicke so sehr dem Wechsel und der Veränderlichkeit unterworfen waren, als eben jetzt, denn die Erwerbsverhältnisse sind ausserordentlich schwierig geworden.

Dies ist auch die Ursache, dass wir so viele mit berechtigten Hoffnungen gegründete junge Existenzen, Ehen und Familienhäuser unter hartem Kampfe bestehen und schwer fortkommen, in vielen Fällen aber sich wieder auflösen sehen.

Es ist daher gut, wenn wir rechtzeitig die Mitgift unserer Töchter, sowie auch das Anfangskapital für unsere heranwachsenden Söhne sicherstellen durch Erwerbung einer Polizze beim

Ersten Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.
Anstalt für Knaben und Mädchen-Versicherung in Budapest
Haupt-Agentenschaft in Lugos,

welcher auf eine 32-jährige segensreiche Vergangenheit zurückblicken kann.

Bei der Anstalt können Mädchen und Knaben mit einigen Kreuzer täglicher Einzahlung von 500 fl. bis 5000 fl. versichert werden, im Todesfalle des Versorgers hören die Einzahlungen auf und das versicherte Kind erhält zur bestimmten Zeit das versicherte Kapital sammt 50-perzentigem Gewinn-Antheil voll ausbezahlt.

Keine Polizzen- noch Stempelgebühren sind zu entrichten, wie bei anderen Anstalten.

Prospekte und Beitrittserklärungen, so wie jede gewünschte Aufklärung ertheilt kostenfrei die Haupt-Agentenschaft des Ersten Mädchen-Ausstattungsverein für Krassó-Szörény bei

Franz Köppich, Kirchengasse 238/12.

■ Dasselbst werden auch 2 Agenten per Monat fl. 60.— fix angestellt. ■

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

*...68 Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle.
Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.



*—7
Auf Raten

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke nach Mass aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt **sämmtliche Herrenmodeartikel**

Preise wie gegen baar erhalten solide Parteien bei

Adolf Kohn
D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

Die doppelte ungarische Buchführung
Methode Rill Nándor, Budapest

welche vor kaum einem Jahre erschienen ist, hat einem schon längst gefühlten Bedürfnisse auf so plausibler praktischer Weise abgeholfen, dass heute auch schon ein grosser Theil jener Gewerbetreibenden, Landwirthe und Kaufleute, welche bis jetzt von einer regelrechten Buchführung zurückschreckten, diese Buchungsart als etwas schon längst Gewünschtes begrüssen. Die Thatsache, dass innerhalb eines Jahres über 1000 Geschäfte dieser Art der doppelten Buchführung sich einführten, spricht am besten für die **leicht verständliche, einfache, natürliche Art und wenig Schreiberei verursachende Buchführung.**

Ersparniss an Büchern, Zeit u. Arbeitskraft, sowie **leichte Uebersicht** des Resultates sind Vortheile, welche kein Kaufmann oder Gewerbetreibender unterschätzen soll und diese Vortheile können **nur durch die „ungarische doppelte Buchführung“** erreicht werden, da selbe weniger Schreiberei verursacht als die einfache Buchführung, bezüglich des **Endresultates** aber allen andern Arten der doppelten Buchhaltung **ganz gleichkommt.**

Unterricht nach dieser Methode ertheilt, in den Abendstunden

Johann Tischler, Buchhalter,
Lugos, Johannsgasse Nr. 5.

Uebernahme auch Anlegungen der Buchführung nach dieser Methode. 3—3

Hoher Verdienst
(2—300 fl. monatlich)
für solide Herren. Offerten an
E. Mordig, Wien, Graben, Nr. 29.
III. Stiege, II. Stock.

THE MUTUAL
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von
New-York 26—25

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.
Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
139 Millionen Francs.
Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn
Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei
Julius Tücherer, Lugos.

Wegen gänzlicher Auflösung
unseres
Confectionslagers
verkaufen wir

sämmliche Krägen, Capes, Rondes,
Jaquets, Pelze, Regenmäntel und
Kindermäntel
zu jedem annehmbaren Preis.
(Keine Parthie, nur Nouveautés.)

Damenkleiderstoffe und Barchente
billiger als irgendwo, im

Waarenhaus
Leopold Weissmayer & Sohn
R.-Lugos.

Nach der Saison werden die Confectionskästen billigst
abgegeben. 24—19

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 100.—

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 250.—

Zur bevorstehenden Anbauzeit offeriren wir unser
garantirt reines
Thomasphosphatmehl
(aus den böhmischen Thomaswerken)

mit dem höchsten
Preisen
prämiiertes

mit einem garantirten Gehalt von 15—20% citratlöslicher Phosphorsäure
und 85—100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel, für alle Bodenarten, insbesondere zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- u. Oel-Früchte, Klee- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüsculturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet.

Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird **garantirt**, etwa fehlendes Quantum **rückvergütet.** — Mit Preisstellungen, Fachschriften und sonst gewünschten Aufklärungen stehen bereitwilligst zu Diensten

die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau
der böhmischen Thomaswerke in Prag

6—6
Wilhelm Kalmár, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

 **KLYTHIA** ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig, 48—39
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.